



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 30. April 1857.

Wissenschaftliches.

Die breslauer Fabrik künstlicher Stein-Geräthe.

Immer mehr lauscht der Mensch der Natur ihre Geheimnisse ab und abt ihre Schöpfungen nach, und indem er dies thut, dient er dem praktischen Nutzen und der allgemeinen Wohlfahrt durch Verpolsterung, Vermannigung und leichteren Gebrauch der Geräthe und Produkte.

Ein der unmittelbaren Neuzeit angehörender Zweig solchen Betriebes ist die Darstellung künstlicher Steinmassen, wie sie, von England herübergelommen, seit wenigen Jahren auch in Deutschland festen Fuß gesetzt und einen stets wachsenden Absatz sich zu verschaffen gewußt hat. Eine Menge Gegenstände, welche bisher von Hammer und Meißel in groben, wie in feinen Formen aus dem naturgeborenen Steine herausgehauen wurden, sei es zum Dienste der gemeinsten Lebensbedürfnisse, sei es zu Schmuck- und Luxusgeräth, können jetzt, fern von dem Gebirge, welchem man den Stein entringen mußte, mitten in der Ebene, an jedem beliebigen Punkte des Bedarfes, in der Verkehrsmitte von Eisenbahnen und Wasserstrassen, durch die Hand des Menschen hergestellt werden, was natürlich schon in Betracht der Erleichterung des Transports und seiner Kosten von wesentlichem Vortheile ist, ungerechnet, daß die Produktions- und Arbeitskosten überhaupt mit denen der Steinarbeit zum Vortheile concurren.

Auch Breslau besitzt nunmehr eine Fabrik solcher Art, errichtet von den Herren Kaufleuten Schmidt und Huguenel (Salzgasse, Odervorstadt). Die gefertigten Gegenstände, deren Grundbestandtheileemente sind, werden, je nach ihrem Zweck, aus einer gröberen oder feineren Masse hergestellt, deren ersiere man mit Sandstein vergleichen kann, während die lebhaftere an der abgeschliffenen Seite das Aussehen von seinem dichten Kalkstein zeigt. Ganz richtig hat man sich zuerst den für den praktischen Gebrauch für Landwirtschaft und Bauwesen erforderlichen Theilen und Geräthen zugewendet: Krippen für Nekonomie- und Luxus-Pferde, für Schwarzvieh, Tröge für verschiedene Zwecke, Treppenstufen, Wasserröhren, Fontainenbecken, Drangeriekübel, Badewannen, Tischplatten in allerlei Formen, so wie vollkom-

mene Gartentische aus Kunzstein. Die Arbeit ist eine im höchsten Grade saubere und erfordert sehr geschickte Hände. Die Oberfläche der Gegenstände, und so auch der Viehkippen, ist völlig abgeglättet, und es kommt, da die Steinmasse nicht porös und wasseraufsaugend ist, das Eindringen von Feuchtigkeit, das Faulen und Verwittern, wie es bei Holz- und Sandsteinkippen stattfindet, hier in Wegfall, so daß, ungerechnet das stets elegante Neuherrere, auch der Vortheil entsteht, jeden Vorwand einer dem Vieh nachtheiligen Unreinlichkeit dem Dienstpersonale entzogen zu sehen. Die Pferdekrippen, in beliebiger Größe, können auch mit einem Plattenbelege zum Schutz der Mauerwand ausgestattet werden, was den Ställen eine sehr saubere Physiognomie zu geben geeignet ist. Die Kinderkippen sind, gleich wie die Wasserrinnen &c., in beliebiger Länge herzustellen, und werden ihre Theilstücke an den zusammenstoßenden Stellen durch Steinmasse zum Ganzen verbunden. Für die Drangeriegefäße wird eine verbesserte Formung, den Abzug überflüssigen Wassers befördernd, eingeführt. Die Härte des Kunzsteins ist eine sehr bedeutende, ein schnelles Auströthen, z. B. bei Platten und Stufen, ein Abbröckeln an den Rändern &c. nicht zulassende; dagegen ist die Sprödigkeit der durchweg soliden Masse eine geringere, als die der natürlichen Gesteine, und die Einwirkung der Temperatur von den höchsten Hitzen bis zu den höchsten Kältegraden auf sie keine wahrnehmbare, die Gefahr des Zerspringens also wesentlich entfernt. Der Zerstörung durch Wasser oder Säuren sind die Kunzsteinmassen in keiner Weise unterworfen, es geschieht vielmehr ihre Bereitung und Erhärtung selbst unter dem Einfluß des Wassers. Von welchem Vortheile sonach die Belege mit künstlichen Steinplatten überall da werden können, wo Feuchtigkeit zerstörend einwirkt und wo man bisher, bei den durch den Transport vertheuerten Quadern, sich mit Backsteinmauerwerk, schlechten Pflasterung oder Holz behelfen mußte, liegt auf der Hand; also für Bezüge feuchter Mauern, Fußböden, Kellerhälse und Kellerwände, Brunnenumgebungen, Traufsteine, Hausrinnen u. s. w. Die Darstellung mannigfachster Geräthschaften ist, da die Masse in weichem Zustande geformt wird, stets dem besonderen Zwecke und selbst der Dertlichkeit anpassend ausführbar. Wir nennen hier nur: Küchen-Ausgüsse, Waschbecken und Waschtöpfe aller Art, Schornstein-Auslässe, Dachdeckungen (in Berlin schon mehrfach im Brauch), Urnen, Vasen, Dampfsblasen, Kegelbahnen, Wasserbehälter, &c.

dentischplatten für Fleischer und Kaufleute &c. Das Nächste, dessen Herstellung die Herren Schmidt und Huguenel vorhaben, sind gusssteinerne Brunnensümpfe.

Hierzu tritt noch die Möglichkeit, auf sehr leichte Weise der Kunsteinmasse die einfache oder gemengte Färbung der verschiedenen natürlichen Steinarten zu geben, was ihrer Verwendbarkeit für die Ornamentik den größten Spielraum eröffnet; also: zu Consolen, Simsse, Säulen, Dierrathen, Denkmälern, Sarkophagen, Statuen, Ampeln, Reliefs, Briefbeschwerern, mit einem Worte einer Uazahl von Geräthen verschiedenem Charakters wie sie bereits die Preislisten auswärtiger Fabriken aufzeigen, und wie ihrer bei dem Vorhandensein des bequemen Materials immer mehrere in Aufnahme kommen werden.

* Ein Hilfsmittel gegen einen kleinen Nebelstand bei Papptächern. Es kommt bisweilen vor, daß einzelne Papptächer Falten werfen. Die Herren Gebrüder Hart in Berlin, die ältesten Fabrikanten dieses Deckungsmaterials in Deutschland, sagen in ihrer Anleitung zum Bau der Papptächer hierüber Folgendes: „Wohl ist darauf zu achten, daß die Ränder durchweg gebrüggt erweicht sind, weil, wenn dies nicht vollständig der Fall und die Pappe nicht ganz gleichmäßig ausgedehnt ist, die Tafeln leicht Beulen (Beutel) bekommen, die sich selten ganz verlieren u. s. w.“ Die genannten Herren machen daher darauf aufmerksam, wie sehr wichtig es ist, darauf zu achten, daß die Pappen nie gelegt werden, ohne vorher im Wasser eingeweicht und im Innern, so wie an den Rändern gleichmäßig erweicht worden zu sein.

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Eine schwimmende Stadt wird auf den Schiffswerften zu Millwall in England gebaut, d. h. ein Riesendampfschiff, gegen welches die größten Schiffe der Welt z. B. Marlborough mit 4000 Last und dergl. wahre Zwergen sind. Die neue schwimmende Stadt soll 23,000 Last halten. Die Länge des Seeunterbaus wird nahe an 700 Fuß betragen, die Zahl der Dampfkessel beläuft sich auf 10, die der Dosen auf 100. Der Zylinder jeder Maschine wird 6 Fuß im Durchmesser haben und 5mal so viel wie die große Glocke von St. Paul wiegen. Die Schraube, welche das Schiff in Bewegung setzt, wird 24, die Räder werden 56 Fuß im Durchmesser haben. Der „Great Eastern“ ist auf 4000 Passagiere, darunter 800 erster Klasse, berechnet und kann nöthigenfalls 10,000 Mann Truppen an Bord nehmen. Die Hauptsalons ziehen sich in einer Längsausdehnung von 4000 Fuß hin. Das Schiff wird 10,000 Tonnen Kohlen mit sich führen und mit Gas erleuchtet werden, das am Bord fabricirt wird. Die Geschwindigkeit schätzt man auf 15 Knoten oder 18 Meilen die Stunde. Der „Great Eastern“ würde demnach die Fahrt nach Ostindien über das Cap und nach Australien in wenig mehr als einem Monat zurücklegen.

* Die Zunahme der Bevölkerung Preußens. Die Bevölkerung der preußischen Monarchie hat sich seit 1816 von 10,349,031 auf 17,202,831 Seelen vermehrt. Die stärkste Zunahme fand in dem Triennium von 1837—1840 mit 830,376, die schwächste in dem von 1852—1855 mit 267,411 Seelen statt. Im mittleren Durchschnitt hat jede nach 3 Jahren vorgenommene Volkszählung eine Vermehrung von 527,215 Seelen, also um 3⁷⁷% oder jährlich um 1²⁵⁷% ergeben. Thuerung, Überschwemmungen, Cholera und Auswanderung erklären den geringern Anwuchs in der Periode von 1852—1855.

* Allen Fenstergärtnern ist zu empfehlen, den Standpunkt ihrer Topfgewächse möglichst ungestört zu lassen. Manche Gewächse, wie die Cereen u. Camellen, ertragen eine veränderte Richtung gegen das Licht so wenig, daß sie die angezeigten Knospen abwerfen.

* Mittel gegen den Biß toller Hunde. Ein gewisser Schmiedeskamp in dem fürstlich lippe-detmoldischen Dorf Stayelage, Amts Oerlinghausen, bereitet aus dem Saft von Kräutern, meist Gipsplanten, dieses Mittel, welches von dem fürstlichen Obermedizinalkollegium und auswärtigen medizinischen Fakultäten geprüft und als wirksam befunden worden ist, daher der Erfinder ein Privilegium darauf erhalten hat und die Essenz in Flaschen verkauft. Noch keiner von vielen Hunderten, die gebissen worden sind, hat bei dem Gebrauch dieses Tranks die Tollwut erlitten. (??)

Insetate.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des, der verehrten Anna Dorothea Müller geborene Graßme gehörigen, sub Nr. 37 zu Schloin belegenen, dorfsgerichtlich auf 315 Thlr. abgeschätzten Angerhauses, steht ein Bietungstermin auf

den 3. Juli 1857 Vormittags 11^½ Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 11. März 1857.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Die Kirche in Mohsau soll restaurirt werden und dürften die Kosten ungefähr dreizehnhundert Thaler betragen.

Bur Ausbietung an den Mindestfördernden hab ich einen Termin auf Dienstag den 5. Mai 11 Uhr im Kreis-Bureau angesetzt, wofelbst der Anschlag jeden Augenblick zur Einsicht

bereit liegt, wenn auch die Bedingungen erst im Termine festgestellt werden können.

Züllichau, den 23. April 1857.
Königlicher Landrat,
ges. v. Petersdorff.

Die nothwendige Subhastation der dem Maurergesellen Johann Gottfried Arlt gehörigen Parcele wüstes Haideiland Nr. 123 zu Polnisch-Kessel ist aufgehoben worden, und fällt der auf den 8. Mai er, anberaumte Bietungszeit termin weg.

Grünberg, den 21. April 1857.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

In der Nacht vom 21. zum 22. d.
M. ist in der Nähe der hiesigen Stadt
auf der Chaussee nach Kühnau zu,
unweit der Grundmann'schen Scheune
ein zweijähriger Nussbaum nebst zuge-
hörigem, 12 Fuß langen Baumpfahl,
ausgerissen und entwendet worden.
Wer den Thäter bei uns nachweist,
erhält eine Belohnung von 3 Thalern.

Grünberg, den 24. April 1857.

Direction des Döllichau-Grünberg-
Forstner Aktien-Chausseebau-Vereins.

Gewerbe- und Gartenvereins- Gesammlung

am 24. April.

(Fortsitzung und Beschlüsse.)

In Betreff der viel besprochenen Auf-
hebung der Buchergesetze wird erwähnt,
wie Gesetze solcher Art nur für Unmün-
dige und Geschäfts-Unkundige nötig
seien, und nur für diese beibehalten
werden sollten. Für Geschäftsleute möch-
ten sie immerhin aufhören, weil es
weder unrecht, noch unsittlich sein könne,
wenn selbstständige Menschen freiwillig
und wohlbewußt dessen, was sie thun,
sich über ungewöhnliche Zins- oder Ge-
winn-Procente verständigen. Eine mehr-
seitige Besprechung des Gegenstandes
ließ allerdings die Schwierigkeit einer
nur theilweisen Aufhebung jener Ge-
setze nicht erkennen. — Es wird auf
die Nothwendigkeit strenger Prüfung
jeziger, sogenannter gefüllter Seifen
wiederholt aufmerksam gemacht, weil
diese oft Stoffe enthalten, welche man
sich unmittelbar weit billiger beschaffen
kann. Ein Mitglied beschrieb eine
solche von ihm gekaufte Seife, welche
sehr hart, sehr trocken sei, nur 3½ Sgr.
koste, aber fast keinen Werth in ihrem
Fettgehalt habe. — Die Maschinenkraft
in den Fabriken Groß-Britanniens
gleicht der Kraft von 600 Mill. Men-
schen und sind nicht weniger als 40 000
Schiffe nötig, um die Aus- und Ein-
fuhr Großbritanniens zu laden. — Aus
dem sehr empfehlenswerthen Werke des
Badenischen Dekonomierathes Bronner:
„der Weinbau und die Weinbereitung
in der Champagne“ wird Einiges mit-
getheilt: Herr Bronner nennt den Wein-
bau in der Champagne den normalmä-
ßigsten von allem ihm bekannt Gewor-
denen, wie er im Lande der Medocs
die vollendetsten und großartigsten An-
stalten der Welt für Weinbereitung an-
getroffen haben will. Der schäumende
Wein der Champagne soll bereits seit
500 Jahren bestehen, als vornehmer

Modetrunk jedoch erst seit Ludwigs XIV.
Zeiten eingeführt sein, indem er bei
dessen Krönung in Reims die erste
glänzende Rolle gespielt. In den Orts-
schaften der Champagne soll es sich be-
sonders lieblich machen, daß die Häu-
ser auf ihren Mittagsseiten fast sämtlich
mit Weinlauben geschmückt sind,
ähnlich wie es in den Städten der be-
nachbarten Lausitz mehrfach der Fall,
in unserem Weinumkränzten Grünberg
leider aber fast gänzlich fehlt. Unser
Ort gehört übrigens zu den ersten in
Deutschland, wo die Bereitung von
Champagner aus heimischen Trauben
versucht worden ist, gleichwie seinem
Moussieur von den in Paris ausge-
stellt gewesenen deutschen Schaumwei-
nen allein die Ehre einer Medaille zu
Theil worden ist. — Im Knopse der
vor Kurzem hier eingerissenen Schau-
bude sind mehrere Papiere vorgefunden
worden, aus denen einige Auszüge gege-
ben werden: Während des 7jährigen Krieges
betrug die hiesige Tuchfabrikation
etwas über 12,000 Stück. Sie fiel
jedoch gegen den Schluss desselben auf
circa 10,000 St. und hob sich erst 1768
wieder auf 11,000 St. Im Jahre 1771
waren hier 407 Meister, im Jahre
1786 aber 521, welche auf 498 Stühlen
mit 269 Gesellen und 79 Lehrlingen
19,994 St. Tuch fabricirten. Hierunter
waren 2390 St. feinere Tuche,
sogenannte 4 Siegler und wird geklagt,
ganz wie heut, daß die Wollpreise außer
Verhältniß zu den Tuchpreisen seien.
Die Wolle werde bereits der Stein
mit 6 Thlr., die feine mit 9 Thlr.,
auch höher bezahlt, wogegen die 3 Sieg-
ler-Tuche mit 15 Thlr., auch darunter,
die 4 Siegler aber mit 24 Thlr. das

Stück bezahlt würden. Es giebt dies
Veranlassung nachzuweisen, wie bedeu-
tend billiger, in Folge der Maschinen,
die Tuche jetzt gearbeitet werden.
Wahrhaft rührend sind am Schluss je-
ner Papiere die Trauerworte über den
Tod des im letzten Jahr ge-
storbenen großen Königs Friedrich. Bei
ihm bedurfte es also nicht erst der Nach-
welt, um den hohen Segen zu begrei-
fen, den er, der Einzige, in so reichem
Maße über das Vaterland, dessen er-
sten Diener er sich nannte, verbreitet
hatte, und der zur vollen Wirkung erst
kommen wird, wenn Friedrichs Geist
zur Allgemeinheit durchdringen, zum
Gemeingut aller Preußen werden wird.
Es war dies der Geist unermü-
detster, treuester, gewissenhaft-
tester Pflichterfüllung!

Eine zu Poln.-Kessel belegene große
neuerbaute Scheune ist aus freier Hand
zu verkaufen. Kauflustige erfahren das
Nähere in der Exped. d. Bl.

Copirpapier

empfing wieder W. Levysohn.

Ich warne hierdurch Federmann,
meinem Manne Friedrich Deckert auf
meinen Namen etwas zu borgen, da
ich für nichts derartiges aufkomme.

Maria Elisabeth Deckert
geb. Schläfer in Schl. Drehnow.

Weinpfähle und Bohnenstangen bei
Holzmann

Herrige Petschaste in Messing
mit 2 gothischen Buchstaben empfiehlt
das Stück 10 Sgr.

F. A. Lehfeld,
vormals Edarth.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
versichert Bodenerzeugnisse gegen den Schaden des Hagels gegen feste Prämien,
ohne jede Nachzahlung.

Das Grundkapital besteht aus drei Millionen Thaler, wovon 2½
Millionen Thaler effectiv begeben sind, und der Reservefonds beträgt nach dem
jüngsten Rechnungs-Abschluß 58,185 Thlr. 20 Sgr. Preuß. Cour.

Nähere Auskunft unter Behandlung von Antragsformularen ertheilen
unentgeldlich die Agenten der Gesellschaft.

Grünberg, den 25. April 1857.

Grünberg: C. G. Opitz, Engegasse Nr. 74.

Naumburg a. B.: Herr August Künzel.

Saabor: Herr H. L. Krüger.

Kontopp: Herr Ernst Mattner.

Neusalz: Herren Steinberg & Thiemann.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

W. Levysohn.

sind stets vorrätig bei

Am 28. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 15te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis: vierteljährlich 12½ Sgr.

Inhalt.

	Seite	Seite
Grossherzogthum Hessen.		
Grossherzoglich Hessisches 5% 200000 Fl. Anlehen von 1850	66	Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen
Lippe-Schaumburg.		
Lippe-Schaumburg 25 Thlr. Loose	67	Preussische 3½% Prämienscheine von 1855
Oesterreich.		
Oesterreichische 500 Fl. Loose	68	Conitzer Kreis-Obligationen
Freussen.		
Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn	67	Sachsen.
Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn	66	Chemnitzer Stadt-Obligationen von 1846
Wilhelmsbahnprioritäts-Obligationen	67	Sachsen-Weimar.
		Sächsische Steuer- und Kammer-Kreditkassenscheine übergegangen auf das Grossherzogthum Sachsen-Weimar

Einer Puh- und Modewaaren-Handlung oder sonst derartigem Geschäft in Grünberg wünsche ich die Agentur für meine **Kunstfärberei und französische Wasch-Aufstalt** zu übertragen. — Gefällige Adressen werden Holzmarkt 7 in Frankfurt a. d. O. erbeten.

Franz Steuding.

Die vollständigste, reichhaltigste und zuverlässigste Realencyklopädie (Conversations-Lexikon),

Bierer's Universal-Lexikon,

Bierte, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage, wird in 180 bis höchstens 200 Lieferungen ausgegeben, von denen bis jetzt 4 erschienen sind. Jede Lieferung von 6 enggedruckten Bogen kostet nur 5 Sgr. — Nach Erscheinen des Ganzen wird der Preis erhöht. Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt sich zu Aufträgen und giebt Subscribersammlern auf 10 ein Freixemplar.

IV. Levysohn
in den drei Bergen.

Durch das gestiegerte Begehrn des Publikums nach der rühmlichst bekannten

Trockenes Kiefern Reisig in Schochen und in einzelnen Bünden bei

Holzmann.

Wurm-Chocolade

von Bail habe ich mich bewogen gefühlt, ein größeres Lager davon anzuschaffen, sodaß ich jetzt im Stande bin, jeden, auch den größten Auftrag auszuführen.

Heinrich Häubner.

A. W. Dullrich's Universal-Reinigungs-Salz
empfiehlt **H. Niedler.**

Saure Gurken sind wieder zu bekommen bei **C. Ninke.**

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 27. April.				Görlitz, den 23. April.				Sorau, den 24. April.			
	Höchst. Pr. t. h. sg.	Niedr. Pr. p. f. t. h. sg.	Höchst. Pr. t. h. sg.	Niedr. Pr. p. f. t. h. sg.	Höchst. Pr. t. h. sg.	Niedr. Pr. p. f. t. h. sg.	Höchst. Pr. t. h. sg.	Niedr. Pr. p. f. t. h. sg.	Höchst. Pr. t. h. sg.	Niedr. Pr. p. f. t. h. sg.	Höchst. Pr. t. h. sg.	Niedr. Pr. p. f. t. h. sg.
Weizen	3	2 15	3	2 15	3	2 10	2	11	3	1	12	6
Roggen	1	16	3	1 18	9	1	17	6	1	12	6	1
Gerste, große . . .	1	18	1	16	1	15	1	7	6	1	15	
= kleine												
Hafer	28	9	26	3	23	9	20		1			
Erbsen	1	16	1	14	1	25	1	15				
Hirse												
Kartoffeln	20		14		14		10					20
Heu, d. Gr. . . .	20		18									
Stroh, d. Gr. . . .	4		15									